
PMAktuar 2002

Quick Guide

MSS GmbH & Co. KG

Quick Guide

Vorwort

Wir begrüßen Sie ganz herzlich zu der "Quick Tour" durch das Gutachtersystem PMAktuar 2002. Die Wünsche vieler treuer Anhänger von PMAktuar haben wir zum Anlass genommen, endlich ein Schriftstück zu schaffen, das dem Einsteiger in PMAktuar die Möglichkeit bietet, sich anhand einfacher aber grundlegender Beispiele einen umfassenden Überblick über die Funktionsweise und vor allem die mannigfaltigen Möglichkeiten dieses Programm zu verschaffen.

Zielgruppe dieser Quick Tour sind alle zukünftigen Nutzer von PMAktuar, die auf diese Weise schnell an das Programm herangeführt werden. Aufgrund der Funktionsfülle des Programms und der pensionsversicherungsmathematischen Spezialisierung und Ausrichtung erschließen sich dem interessierten Benutzer bestimmte Teile des Programms einfacher, wenn er gezielt und in geeigneter Reihenfolge an das Programm herangeführt wird.

Daher haben wir dieses Schriftstück handlungsorientiert ausgerichtet, so dass beispielhaft einfache Fälle des täglichen Geschäftsaufkommens nachvollzogen werden können und nebenbei eine Reihe wesentlicher Merkmale präsentiert werden, die grundlegend für den Umgang mit PMAktuar sind.

Die eher technische Seite des Programmes decken die beiliegenden Dokumentationen zu PMAktuar selber, zum Mathematischen Modul und zum Datumsmodul ab, auf die wir an geeigneter Stelle immer wieder verweisen werden.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß bei unserer Einführung in PMAktuar. Gewiss ist schon jetzt: Am Ende dieser Seiten werden wir Sie zum fortgeschrittenen Nutzer von PMAktuar zählen können. Und damit sind Sie ein wesentlicher Teil der immer größer werdenden PMAktuar-Gemeinschaft.

Ihr Philipp Schade

Grundlagen

Programmaufbau in Kürze

“Grau ist die Farbe...” – so präsentiert sich die Oberfläche von PMAktuar direkt nach dem Start. Sie befinden sich auf der Grundebene des Programms. Von hier aus erreichen Sie alle Bar- und Teilwertwerkzeuge des Programmes zum einen und die so genannte Mandantenverwaltung – das Herzstück von PMAktuar – zum anderen.

Diese Aufteilung des Programms ist zum einen funktional bedingt, zeigt aber auf der anderen Seite die historische Entwicklung des Programmes. Ursprünglich als Visualisierung einfacher Barwertfunktionen konzipiert, setzte die Fortentwicklung als nächstes beim Wunsch an, neben einfachen Barwerten und Anwartschaftsbarwerten schließlich auch Teilwerte berechnen zu können. Dieser Wunsch gipfelte schließlich im Dialogfenster des “Komplexen Modells”, dass es erstmals ermöglichte, personenbezogene Einzelgutachten zu berechnen und auszugeben. Auf dieser Grundlagen vollzog sich im Anschluss daran ein etwas größerer Versionssprung hin zur Mandantenfähigkeit, die es zusammen mit einer integrierten Datenbank nun ermöglichte, komplette Firmengutachten zu berechnen und andererseits auszugeben.

Bar- und Teilwertwerkzeuge

Zu diesen Werkzeugen gehören die Dialoge zum Berechnen “Einfacher Barwerte”, von Anwartschaftsbarwerten für Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (die sog. AIW-Barwerte), von Teilwerten und “Erweiterten Teilwerten” und schließlich des “Komplexen Modells”. Letzteres Dialogfenster erlaubt es dem Benutzer Versorgungszusagen für Einzelpersonen bequem einzugeben und von Barwertbausteinen, über den Gesamtleistungsbarwert bis hin zum Teilwert alles Wesentliche der Berechnung einzusehen. Die zuvor genannten Werkzeuge dienen dem fortgeschrittenen Spezialisten als Hilfswerkzeuge z. B. für die Verifikation von Gutachten, indem Teilergebnisse nachgerechnet und auf diese Weise geprüft werden können. Zu finden sind die erwähnten Merkmale alle über den Menüpunkt “Berechnen”.

Die Mandantenverwaltung

Über den Menüpunkt “Gutachten-Assistent” gelangen Sie in die zweite Ebene des Programms. Sie befinden sich nun in der Mandantenverwaltung, dem datenbankorientierten, zentralen Element von PMAktuar. Hier werden neben der reinen Datenverwaltung, der Modellierung selbst komplexester Versorgungszusagen die eigentlichen Druckstücke erzeugt. Von der Übersicht der Bestandsveränderungen, über Einzelpersonenergebnisse bis hin zum komplet-

ten Bilanzgutachten mit PSV-Testat bietet PMAktuar hier eine reiche Auswahl an vorgefertigten Druckstücken.

Dreiteilung

Die Mandantenverwaltung von PMAktuar ist im Wesentlichen dreigliedrig strukturiert – links die Baumdarstellung der Firmen- und Gruppenübersicht (1), der darunter angeordnete sog. Personenpool (2) und die Datenzentrale mit Firmen-, Gruppen- und Personendaten (3) auf der rechten und überwiegenden Seite des Programms. Während der ganzen Zeit bedienen Sie das Programm hauptsächlich mit Hilfe dieser drei Bestandteile. Die nachfolgende Abbildung macht diese Dreiteilung deutliche.

Firmen-/Gruppenübersicht und Personenpool dienen dabei grundsätzlich zur Navigation durch die einzelnen Datensätze, während der rechte Teil der Oberfläche der Datenverwaltung zugedacht ist.

Dieser Datenverwaltungsteil ist unterteilt in die "Firmendatenlasche", die "Gruppendatenlasche", die "Gruppenmitgliedsdatenlasche", die "Personendatenlasche" und weitere Datenlaschen, so dass eine hierarchische Gliederung deutlich wird, die die Grundstruktur der zu Grunde liegenden Mandantendatenbank abbildet.

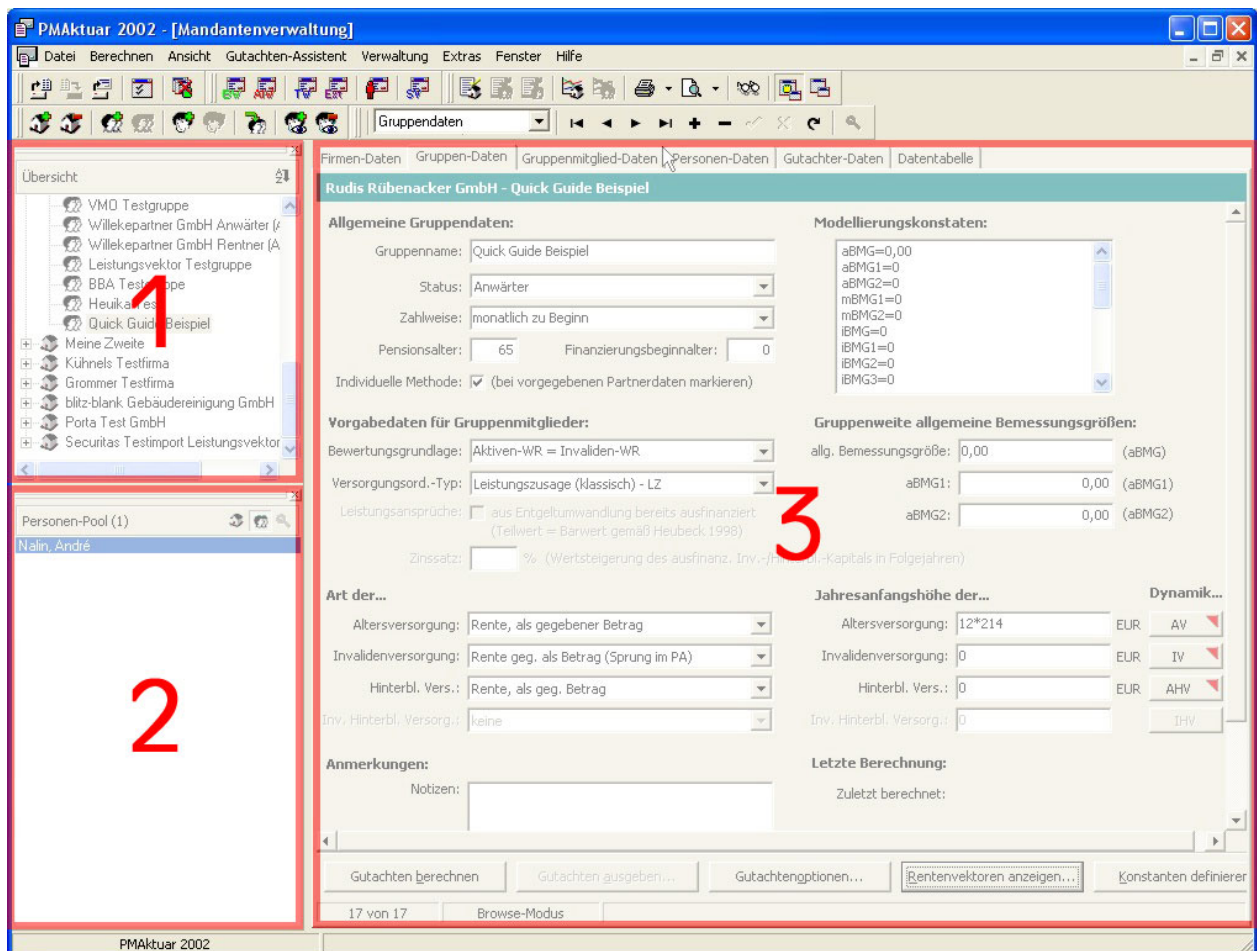


Abbildung: Dreiteilung der Mandantenverwaltung

Hierarchie der Datengliederung

An oberster Stelle innerhalb der Datenstruktur steht das jeweils betrachtete Trägerunternehmen mit seiner Firma. Diesem direkt untergeordnet stehen die so genannten Versorgungsgruppen. Eine Versorgungsgruppe präsentiert hierbei immer genau eine Versorgungszusage. Zugesagte Leistungen werden der Art und der Höhe nach hier festgelegt. Einer Firma wird im Übrigen automatisch immer eine Standardgruppe – nämlich die "Gruppe der nicht zugeordneten Personen" angefügt, deren Bedeutung in Kürze erklärt wird.

Weiterhin ordnen wir einer Firma immer Personen mit ihren ureigenen personenindividuellen Merkmalen wie Name, Geburtsdatum und Diensteintritt zu. Standardmäßig werden alle Personen einer Firma zunächst ganz neutral in der Gruppe der nicht zugeordneten Personen gesammelt.

Alle Personen, für die eine bestimmte Versorgungszusage gelten soll, werden nun genau dieser Gruppe durch Verschieben in diese Gruppe zugeordnet und "mutieren" durch diese Zuordnung zu einem so genannten Gruppenmitglied. Machen Sie sich bitte an dieser Stelle die bewusste inhaltliche Trennung zwischen einer Person als solcher innerhalb einer Firma und einem Versorgungsgruppenmitglied klar. Dieser Aufbau der Datenbank erlaubt folgendes wesentliches Konstrukt: Eine Person gehört immer uneindeutig zu einer Firma, aber eine Person könnte von mehreren Versorgungszusagen bedacht sein und ist somit Gruppenmitglied in jeder dieser entsprechenden Versorgungsgruppen. Dieser Charm wird sich insbesondere später bei der Übertragung von bestimmten Versorgungswerken in andere Versorgungswerke bezahlt machen, abverlangt zunächst aber eine dem Benutzer ungewohnte Denkweise.

Im Übrigen können Gruppenmitglieder von einer in eine andere Versorgungsgruppe mit Hilfe des Dialoges "In Versorgungsgruppen verschieben" aus dem Menü "Gutachtenassistent | Personen zu Versorgungsgruppen..." verschoben werden. Eine Möglichkeit Gruppenmitglieder aus dem Personenpool heraus in andere Gruppen zu verschieben, gibt es derzeit nicht.

Ein erstes Beispiel

Auf dem Weg zum Pensionsmathematischen Gutachten

Anhand eines einfachen Beispiels möchten wir Ihnen nun die Grundfunktionweise von PMAktuar 2002 verdeutlichen. Wir bitten Sie, die nachfolgenden Schritte parallel an Ihrem eigenen Rechner zu begleiten.

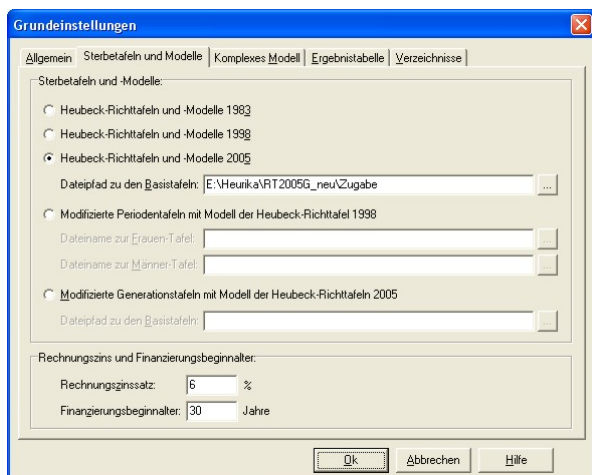
Am Ende dieses Abschnitts werden Sie selbständig Ihr erstes Einzelpersonengutachten erstellt haben. Sie werden vertraut sein mit der Eingabe von Firmendaten, mit der Modellierung einer einfachen Zusage, mit der Eingabe von Personen- und Gruppenmitgliedsdaten. Sie werden das Leistungsvektorkonzept verstanden haben und schließlich werden Sie im Anschluss an die Berechnung ein Druckstück zur Ausgabe Ihrer Berechnung erzeugen.

Bevor wir loslegen...

Bevor mit der eigentlichen Modellierung der Versorgungszusage gestartet werden kann, sind zunächst grundlegende Vorarbeiten zu leisten.

Festlegen der Ausscheideordnung – Welche Richttafel und welcher Rechnungszins?

Legen Sie zunächst im Dialog "Grundeinstellungen", den Sie über das Menü "Extras | Grundeinstellungen..." erreichen, auf der Registerlasche "Sterbetafel und Modelle" die zu verwendenden Sterbetafel und den aktuell zu verwendenden Rechnungszins fest. Die folgende Abbildung zeigt die Einstellungsmöglichkeiten im Dialog "Grundeinstellungen".



Bei der Festlegung der Ausscheideordnung haben Sie die Wahl zwischen den fest implementierten Heubeck-Richttafeln von 1983 und 1998, den neuen Generationentafeln der Heubeck-Richttafeln 2005 G und modifizierten Varianten auf Grundlage des 1998er Periodentafelmodells bzw. des 2005er Generationentafelmodells.

Sowohl für die Wahl der Heubeck-Richttafeln 2005 als auch der modifizierten Pendanten verlangt PMAktuar nach bestimmten Verzeichnisangaben. Geben Sie daher im Fall der Auswahl der "Heubeck-Richttafeln und -Modelle 2005" den Verzeichnispfad zu dem durch den Heubeck-Verlag bereitgestellten Verzeichnis mit allen vorbereiteten Generationentafeln der Jahrgänge 1887 bis 2011 (i. d. R. das

Verzeichnis namens "Zusage" der Heurika-CD zu den Heubeck-Richttafeln 2005 G).

Möchten Sie modifizierte Ausscheideordnungen verwenden, so sind im Fall der modifizierten Periodentafeln entsprechend des 1998er Modells zum einen die Datei der Periodentafel der Frauen (i. d. R. c:\...\rt98frau.csv) bzw. die Datei der Periodentafel für die Männer (i. d. R. c:\...\rt98mann.csv) anzugeben. Im Falle der modifizierten Generationentafeln geben Sie bitte im entsprechenden Eingabefeld den Pfad zu dem Verzeichnis an, das die modifizierten Basistafeln und Trendtafeln als Basis der daraus zu erzeugenden Generationentafeln enthält.

Weiter unten im Dialogfenster legen Sie abschließend noch den zu berücksichtigenden Rechnungszins fest. Für Gutachtenberechnungen auf Grundlage des § 6a EstG sind hier 6 vom Hundert anzusetzen, für individuelle Bewertungen der entsprechend vorgegebene Rechnungszins.

Das Leistungsvektor-Prinzip von PMAktuar

Die Berechnung der Bar- und Teilwerte der jeweiligen Leistungen basiert in PMAktuar auf dem sog. Leistungsvektor-Prinzip. Ein Leistungsvektor ist dabei ein Vektor von Leistungshöhendaten für jedes Alters beginnend mit dem Alter 1 bis zum Tafelnende (i. d. R. 115). Der Leistungsvektor bildet den Verlauf der jeweils zugesagten Leistung ab. PMAktuar unterscheidet grundsätzlich die vier Leistungsvektoren L1, L2, L3 und L4. Dabei steht L1 immer für die Altersleistung, L2 immer für die Invalidenleistung, L3 für die Hinterbliebenenleistung. Falls zwischen Aktivenhinterbliebenen- und Invalidenhinterbliebenenleistung zu unterscheiden ist, korrespondiert L3 mit der Aktivenhinterbliebenenleistung und L4 mit der Invalidenhinterbliebenenleistung.

Die Modellierung einer Versorgungszusage in PMAktuar ist damit äquivalent zu dem Setzen der einzelnen Leistungsvektoren für jede Leistungsart.

Der zusätzliche Vektor L0 (in seltenen Fällen anzupassen) erlaubt für die Teilwertberechnung die Einstellung der Höhe der Prämienzahlungen (zur Berechnung der fiktiven Jahresnettoprämie). Dieser Vektor ist standardmäßig mit 1 in jedem Alter vorbelegt und steht damit für gleichbleibende jährliche Prämien entsprechend § 6a (3) 1. EStG.

Daten nach Änderung in Datenbank übernehmen

Bevor innerhalb der Mandatenverwaltung mit dem Anlegen der ersten Daten – wie Firma, Gruppe und Person – begonnen werden kann, möchten wir Sie an dieser Stelle für die ordnungsgemäße Abspeicherung von geänderten Datenbankdaten sensibilisieren.

Immer wenn ein Eingabefeld oder eine Auswahl in den Masken der Mandatenverwaltung durch Sie geändert wird, schaltet PMAktuar in den sog. "Editieren-Modus" um, der durch eine entsprechende, rote Markierung in der Statusleiste am unteren Programmfensterrand deutlich gemacht wird. So lange Sie sich im Editieren-Modus befinden, wurden Ihre Änderungen nicht in die Datenbank übertragen und werden daher auch keine Berücksichtigung bei Berechnungen finden.

Achten Sie deshalb vor Berechnungen bzw. Datensatzwechslern (Wechsel in eine andere Firma, Gruppe, Gruppenmitglied oder Person) darauf, dass alle durch Sie vorgenommenen Änderungen über die Bedientaste "Daten übernehmen" (Taste mit dem symbolisierten Übernehmenhaken, zweite Reihe, vierte Symboltaste von rechts) der Symbolleiste am oberen Programmfensterrand in die Datenbank übernommen werden. Die erfolgreiche Speicherung der geänderten Daten in die Datenbank macht Ihnen das Programm in der Statusleiste durch den Eintrag "Browse-Modus" deutlich.

Firma, Gruppe und Person anlegen

Um mit Hilfe von PMAktuar Pensionsgutachten zu erstellen sind im Wesentlichen drei Schritte notwendig: das Anlegen der notwendigen Firmen-, Gruppen- und Personendaten, die Berechnung und das abschließende Erzeugen der Druckstücke. Beginnen wir der Reihe nach.

Eine neue Firma

Öffnen Sie bitte die Mandantenverwaltung (Menü "Gutachten-Assistent | Mandatenverwaltung öffnen..." bzw. durch Druck auf F4). Beginnen Sie, indem Sie zunächst über das Menü "Gutachten-Assistent | Firma | Neue Firma anlegen..." das Dialogfenster zum Anlegen einer neuen Firma öffnen. Legen Sie unbedingt eine Kurzbezeichnung für der Firma fest (Pflichtfeld, zur internen Verwendung). Füllen Sie die Namensfelder der Firma und prüfen Sie den vorgegebenen Bilanzstichtag, der eventuell anzupassen ist. Adresse und Anmerkung sind zunächst nicht weiter relevante Felder, die nur Auswirkungen im Ausdruck des späteren Gutachtens haben. Verlassen Sie das Fenster nach Prüfen der Daten mit "Ok". Die Firmenlasche wird aktiviert und Sie sehen ihre eingegeben Grunddaten zur Firma.

In der baumartigen Übersicht am linken Rand des Programmfensters finden Sie zudem Ihre neue eingegebene Firma farbig hervorgehoben und mit einem Plus markiert. Durch Klick auf das Plus öffnen Sie die Unteransicht der Gruppenebene in der Übersicht. Sie finden die automatisch erzeugte Gruppe der nicht zugeordneten Personen.

Eine neue Versorgungsgruppe

Legen Sie nun eine Versorgungsgruppe zur Abbildung einer konkreten Versorgungszusage an. Öffnen Sie dazu über das Menü "Gutachten-Assistent | Versorgungsgruppe | Neue Versorgungsgruppe anlegen..." das entsprechende Dialogfenster zum Anlegen einer neuen Versorgungsgruppe. Prüfen Sie im obersten Auswahlfeld die Firmenzugehörigkeit (die aktuell ausgewählte Firma ist hervorgehoben), vergeben Sie einen aussagekräftigen und die Zusage beschreibenden Gruppennamen. Alle restlichen Felder können auch später gesetzt werden. Bestätigen Sie das Dialogfenster mit Ok.

In der Datenverwaltungsseite der Mandantenverwaltung wird nun die Gruppendatenlasche aktiviert und ausgewählt. Sie finden zumindest im Gruppennamen Ihre gerade vergebene Bezeichnung wieder. Die Gruppendatenlasche dient ausschließlich dazu, die Ihnen vorliegende Versorgungszusage zu modellieren, dass heißt abzubilden. Dazu in Kürze mehr.

Eine neue Person hinzufügen und ein Gruppenmitglied erzeugen

Abschließend wollen wir der Firma einen Angestellten als Person hinzufügen, die durch die Zuordnung zur zuvor angelegten Gruppen gleichzeitig Gruppenmitglied werden soll.

Markieren Sie in der baumartigen Firmen- und Gruppenübersicht links bitte die gerade angelegte Gruppe, sofern sie nicht mehr markiert ist. Über das Menü "Gutachten-Assistent | Person | Person hinzufügen..." gelangen Sie in das Dialogfenster zur Aufnahme der Daten einer neuen Person. Sie haben die Möglichkeit neben dem Anlegen der reinen Personendaten im gleichen Atemzug ein passenden Gruppenmitgliedsdatensatz zu erzeugen, in dem Sie im oberen Bereich des Fensters die richtige Firma und Versorgungsgruppe gleich festlegen. Füllen Sie nun alle personenindividuellen Daten, wie Vorname, Name, Geschlecht und die Geburts- und Eintrittsdaten. Maßgeblich ist immer der steuerliche Dien-

steintritt, der in der Regel nicht von den anderen abweicht. Der steuerliche Diensteintritt ist das steuerlich relevante Diensteintrittsdatum, an dem sich die Finanzierung der zugesagten Leistung mit Hilfe der Fiktiven Jahresnettoprämie ausrichtet. Ein differenziertes PSV-Diensteintrittsdatum legt eine vom Eintritt unabhängige Berücksichtigung für die Bestimmung der Beiträge des Pensionssicherungsvereins. Das vertragliche Diensteintrittsdatum weicht in der Regel lediglich dann ab, wenn bestimmte Vordienstzeiten angerechnet werden sollen (i. d. R. dann, wenn man innerhalb des Konzerns wechselt und ein vorheriges Diensteintrittsdatum als Bemessungsgrundlage relevant ist).

Die Felder für die so genannten individuellen Bemessungsgrößen erlauben vor allem komplexere, von individuellen Daten wie Gehalt, personenabhängigen Leistungsgrößen abhängende Versorgungszusagen zu modellieren. Hierauf werden wir weiter unten noch eingehen.

Modellierung der Versorgungszusage

Nachdem im vorherigen Schritt schon die Rahmenhülle – nämlich die Versorgungsgruppe – zur Aufnahme der Versorgungszusage angelegt wurde, können nun die konkreten Leistungsdaten eingegeben werden. Zur Verfügung stehen Ihnen vier Auswahlboxen für die festzulegenden Leistungsarten, korrespondierenden Eingabefelder für die Höhe der Leistung und die Einstellung etwaiger Dynamikdaten in den dazugehörigen Dialogen. Darauf gehen wir jetzt im Detail ein.

Beispiel 1 für eine Versorgungszusage:

Versorgungsberechtigter: André Nalin, männlich, geb. 12.4.1968,

Partner des Versorgungsberechtigten: Frederike Nalin, weiblich, geb. 29.7.1970

Diensteintritt: 1.6.1998

Erteilung der Zusage am 1.1.2002

Altersrentenbezug: mit Beginn des 65. Lebensjahres

Zugesagte Altersleistung: Basismonatsrente in Höhe von 214 €, für jedes mögliche, begonnene Dienstjahr Rentenleistungszuschlag in Höhe von monatlich 23 €. Dynamik während der Rentenbezugszeit in Höhe von jährlich 2 vom Hundert.

Zugesagte Invalidenleistung: lebenslange Invalidenleistung in Höhe von 60 vom Hundert der Altersleistung. Die auszahlende Invalidenleistung ist jährlich mit 1 vom Hundert zu dynamisieren.

Zugesagte Hinterbliebenenleistung: in Höhe von 60 vom Hundert der Altersleistung. Keine Dynamik der laufenden Leistungen.

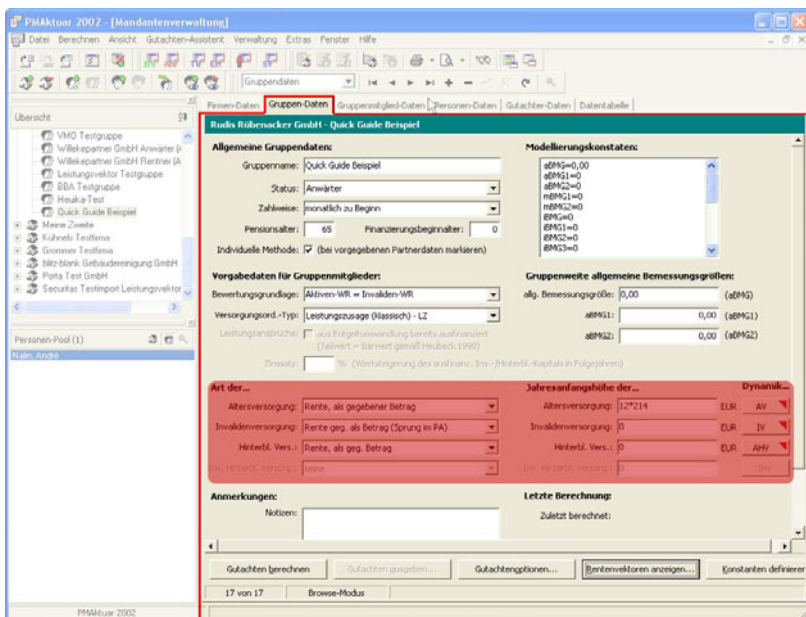
Zu verwendende Ausscheidordnung: Heubeck-Richttafeln RT2005G mit Zinssatz 6 vom Hundert.

Modellierung der Versorgungszusage

Grundsätzlich wird die Versorgungszusage mit den jeweiligen Leistungen auf der Lasche der Grunddaten modelliert. Zu Beginn muss für die die Versorgungszusage abbildende Versorgungsgruppe der sog. Gruppenstatus festgelegt werden, d. h. der Personenstatus aller derjenigen Personen, die durch diese Zusage bedacht sind.

PMAktuar unterscheidet hier auf der Gruppendatenlasche im Auswahlfeld Status zwischen Anwärtern, Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenenrentnern, Waisenrentnern und technischen Rentnern, gesetzlich bzw. vertraglich Aus-

geschiedenen, Personen mit auf dem Folgearbeitgeber übertragbaren Ansprüchen und der Einstellung "Ohne Bewertung".



Für die Person unseren Beispiels stellen Sie bitte den Status "Anwärter" ein, da es sich in diesem Fall um einen noch aktiven Versorgungsberechtigten und keinen Ausgeschiedenen bzw. um keinen Empfänger laufender Leistungen handelt.

Die Altersleistung festlegen

In den Feldern zum Festlegen der "Art der Leistung" wählen Sie entsprechend unseres Beispiels für die Altersversorgung den Eintrag "Rente, als gegebener Betrag" aus, der beschreibt, dass die Altersrente als Rente ab dem Pensionsalter gezahlt werden soll.

Tragen Sie im Eingabefeld

"Jahresanfangshöhe der Altersversorgung" die zugesagte Altersrente als Jahresbetrag ein. Für unsere Beispielzusage setzen Sie also die Leistungshöhe für die Jahresgrundrente auf $12 \cdot 214 = 2.568$.



Tipp: Bestimmte Eingabefelder in PMAktuar erlauben es, statt festen Werten auch mathematische Formeln einzugeben. Mit Hilfe der mathematischen Operatoren für Addition (+), Subtraktion (-), Multiplikation (*) und Division (/) und zusätzlichen vordefinierten Funktionen lassen sich so auch komplizierte Ausdrücke darstellen. Eine detaillierte Beschreibung der formelfähigen Eingabefelder finden Sie in der Dokumentation zu PMAktuar.

Erinnern Sie sich bitte, dass der Leistungsvektor L1 für die Abbildung der Altersleistung verantwortlich ist. Ihre eben getätigten Eingabe müssen sich also in der Setzung des L1-Vektors wiederfinden. Über die Taste "Rentenvektoren anzeigen..." am unteren Rand der Gruppendatenlasche überprüfen Sie bitte das Resultat Ihrer jeweils vorgenommenen Einstellungen.

Ergebnis: Im sich öffnenden Dialog "Rentenvektoren anzeigen" finden Sie entsprechend Ihrer Eingabe nun den Leistungsvektor L1 ab dem Pensionsalter 65 bis zum Tafelende gefüllt mit jährlich 2.568.

Eine Dynamik der Altersleistung festlegen

Für die Altersrente sind entsprechend unseres Beispiels zwei verschiedene Dynamiken zu setzen: eine Anwartschaftsdynamik während der Aufschubzeit mit konstantem Betrag bis zum Alter 65 und eine prozentuale Altersrentendynamik ab dem Alter 65 bis zum Tafelende.

Über die Taste "AV" zum Setzen der Dynamik erreichen Sie das Dialogfenster "Dynamik der Altersversorgung". Über diesen Dialog haben Sie nun die Möglichkeit den Rentenvektor L1 direkt anzupassen. Dazu stehen Ihnen fristen- und altersabhängige Felder zum Definieren der Dynamik zur Verfügung.

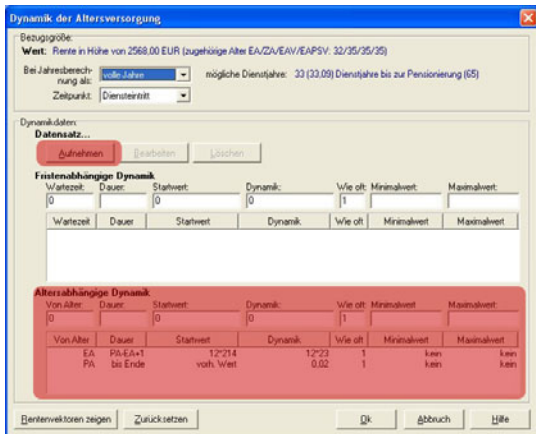
Beide Dynamikarten lassen sich hier in einem Durchgang einstellen. Nutzen Sie dazu den unteren Teil des Fensters mit den Eingabefeldern zur sog. "Altersabhängigen Dynamik". In folgender Weise wird der Leistungsvektor L1 stückweise unseren Bedürfnissen angepasst:

Über die Eingabefelder "Von Alter", "Dauer", "Startwert", "Dynamik" und "Wie oft" wird ein Eintrag für das altersabhängige Dynamiksegment definiert. Mit "Minimalwert" und "Maximalwert" lassen sich die resultierenden Beträge nach unten bzw. oben beschränken. Nehmen Sie die folgenden Eingaben vor:



Von Alter: EA
 Dauer: PA-EA+1
 Startwert: 12*214
 Dynamik: 12*23
 Wie oft: 1
 Minimalwert: [leer]
 Maximalwert: [leer]

Drücken Sie nun die Taste "Aufnehmen" oberhalb des Bereiches für die fristenabhängige Dynamik. Ihre Eingaben werden von PMAktuar nun geprüft und interpretiert. Das interpretierte Ergebnis erscheint als gültiger Eintrag in der unter den Eingabefeldern befindlichen Liste. Überprüfen Sie die Ihre Eingaben, indem Sie sich den Leistungsvektor L1 über die Taste "Rentenvektoren zeigen" anzeigen lassen.



Ergebnis: Der vorgenommene Eintrag überschreibt den Leistungsvektor L1 ab dem Eintrittsalter EA (hier als 35 angenommen) bis einschließlich zum Pensionsalter PA (für die Gruppe mit 65 vorgegeben) beginnend mit der Basisrente von 2.568 und einer jährlichen Steigerung von 276, so dass im Alter 65 eine erdiente Rentenleistung von 10.848 erreicht wird. Somit ist die im Pensionsalter zu zahlende Rentenleistung in Abhängigkeit von der möglichen Dienstzeit korrekt aufgebaut worden. Der Versorgungsberechtigte (am Beispiel einer fiktiven Person) hat einen Anfangsanspruch von 10.848 €.

Im Leistungsvektor L1 sind – wie Sie sehen – ab dem Alter 66 noch die zu Beginn definierten 2.568 € bis zum Tafelende gesetzt, da der vorgenommene Dynamikeintrag lediglich den

Altersbereich von 35 bis 65 überschrieben hat. Ein unveränderter L1-Vektor hätte damit zur Folge, dass eine Altersleistung von 10.848 € im Alter 65 und anschließend konstant 2.568 € gezahlt würden. Das ist durch die Zusage so nicht vorgesehen. Wir müssen daher eine weitere Setzung für den Leistungsvektor vornehmen. Erzeugen Sie daher wieder über die Eingabefelder der altersabhängigen Dynamik den folgenden zusätzlichen Eintrag, der zum Abschluss mit der "Aufnehmen-Taste" die Liste ergänzt:



Von Alter: PA
 Dauer: [leer]
 Startwert: [leer]
 Dynamik: 0,02
 Wie oft: 1
 Minimalwert: [leer]
 Maximalwert: [leer]

Hinweis: Ein leeres Eingabefeld Dauer wird durch PMAktuar als Maximaldauer – also bis zum Tafelende – interpretiert. Ein leeres Feld Startwert weist PMAktuar an, den im durch "Von Alter" bestimmten Alter im Leistungsvektor L1 vorhandenen Wert als Ausgangsgröße zu verwenden. In unserem Fall würde also der Wert 10.848 als Startwert herangezogen. Der Eintrag 0,02 im Eingabefeld Dynamik beschreibt eine zweiprozentige Altersrentensteigerung, die ab "Von Alter" bezogen auf den "Startwert" alle "Wie oft" Jahre vorgenommen wird. Alle Einträge betragsmäßig kleiner gleich 1 im Eingabefeld Dynamik werden als prozentuale Dynamik interpretiert. Alle Werte betragsmäßig größer als 1 interpretiert PMAktuar als einen absoluten Steigerungsbetrag.

Ergebnis: Überprüfen Sie durch Betrachten der Leistungsvektoren der Richtigkeit Ihrer Eingabe. Der Leistungsvektor L1 wird folgerichtig ab dem Alter 65 beginnend mit 10.848 jährlich um zwei Prozent steigen bis im Alter 115 der Wert 29.198,35 erreicht ist. Damit ist die Altersleistung entsprechend der Zusage eingestellt.



Bemerkung: Innerhalb des Leistungsvektors L1 sind für die Berechnung der Altersleistung ausschließlich Werte ab dem Pensionsalter (i. d. R. 65) relevant. PMAktuar ignoriert zur Berechnung der Leistung alle Werte vor dem Pensionsalter. Zur Gestaltung von Versorgungszusagen mit von der Altersleistung abhängiger Invaliden- und/oder Hinterbliebenenleistung ist das Setzen von Werten im Vektor L1 vor dem Pensionsalter allerdings notwendig, hat jedoch keine Auswirkung auf den entstehenden Altersrentenbarwert.

Die Invalidenleistung festlegen

Das Vorgehen zum Setzen der Invalidenleistung gestaltet sich fast analog zur Altersleistung. Auf der Lasche der Gruppendaten wählen Sie im Auswahlfeld der "Art der Invalidenleistung" den Eintrag "lebensl. Leist. in % der Altersrente".

Im korrespondierenden Eingabefeld für die Jahresanfangshöhe der Invalidenleistung geben Sie in diesem Fall statt eines absoluten Betrages bitte den Verhältnissatz zur Altersrente als Prozentzahl ein. In unserem Beispiel ist hier eine 60 einzugeben.

Betrachten Sie sich nach Übernahme der Daten in die Datenbank bitte über die Taste "Rentenvektoren anzeigen..." im sich öffnenden Dialogfenster die Spalte mit dem Leistungsvektor L2. Sie bemerken, dass jeder Wert von L2 identisch 60 Prozent des entsprechenden Wertes in L1 beträgt.

Die Einstellung der Leistungsart mit Abhängigkeit der Invalidenleistung von der Altersleistung führt also zur bloßen Kopie des Altersleistungsvektors L1 und komponentenweiser Multiplikation mit dem durch die Leistungshöhe angegebenen Faktor.



Bemerkung: Für den Leistungsvektor zur Abbildung der Invalidenleistung ist folgendes zu beachten: modelliert wird hier in jedem Alter lediglich die Anfangshöhe einer in dem jeweiligen Alter beginnenden Invalidenrente. Tritt beispielhaft der Leistungsfall Invalidität im Alter 50 ein, so beträgt die Jahresleistung – genauer gesagt, die erste zu zahlende Invalidenrente – den Wert 4.024,80 €. Eine etwaige Dynamik der laufenden Invalidenleistung muss separat eingestellt werden und ist im Leistungsvektor L2 nicht darstellbar. Beachten Sie weiter, dass Werte oberhalb und inklusive des Pensionsalters für eine Invalidenleistung keine Relevanz haben, da nach dem zu Grunde liegenden Bestandsmodell ab dem Pensionsalter ein Wechsel in den Altersrentnerbestand vollzogen werden muss.

Eine Anwartschaftsdynamik für die Invalidenleistung festlegen

Analog zur Altersleistung lässt sich auch für die Invalidenleistung eine Anwartschaftsdynamik einstellen. Eine solche würde den Startwert, also die Anfangshöhe, der Invalidenrente für jedes Jahr der möglichen Invalidität festlegen und im Vektor L2 abbilden. Das ist durch die spezielle Wahl der Art der Invalidenleistung hier schon implizit durch die Steigerung der Altersleistung vorgenommen worden.

Eine Dynamik für laufende Invalidenleistungen festlegen

Damit ist jetzt lediglich die Dynamik einer laufenden Invalidenleistung einzustellen. Öffnen Sie dazu über die Betätigung der Taste "IV" den Dialog "Dynamik

der Invalidenversorgung“. Geben Sie hier in den von der Altersleistungsdynamik her nicht bekannten neuen Eingabefeldern unterhalb des altersabhängigen Dynamiksegmentes die Dynamik der laufenden Rente vor:



Dynamik: 0,01
 Wie oft: 1
 Maximalwert: 0,00
 Bis Alter: 0

wobei hier für das Feld Dynamik die gleichen Regelungen gelten wie in dem Eingabefeld für den Dynamikwert der alters- bzw. fristenabhängigen Dynamik. Werte kleiner gleich 1 werden als prozentuale Dynamik, Werte größer 1 als absolute Dynamik verstanden. Das Eingabefeld "Wie oft" beschreibt wieder, alle wieviel Jahre eine Anpassung der Leistung entsprechend der Dynamikvorgabe vorgenommen werden soll (Wert 1 entspricht einer jährlichen Anpassung). Die Steigerung der Leistung kann durch das Eingabefeld "Maximalwert" nach oben begrenzt werden bzw. durch das Eingabefeld "Alter" auf eine gewisse Rentenbezugszeit eingeschränkt werden. In beiden Feldern ist der Wert 0,00 bzw. 0 der defaultmäßige Eintrag, der von PMAktuar als keine Beschränkung der Leistungshöhe bzw. der Dauer der Dynamikanpassungen interpretiert wird. Zusätzlich kann hier über die Auswahlfelder "Kapitalzahlung" und

"Dynamik vorgeben" festgelegt werden, ob die laufende Leistung als einmalige Kapitalzahlung bzw. in gleichmäßigen Renten entweder abgekürzt oder lebenslanglich erfolgen soll.



Hinweis: Eine rote Ecke auf den Tasten für das Öffnen der jeweiligen Dynamikdialoge deutet immer an, dass bestimmte Einstellungen/Setzungen für eine Dynamik der entsprechenden Leistung vorgenommen wurden.

Die Hinterbliebenenleistung festlegen

Für die Einstellung der Hinterbliebenenleistung ist nun nicht mehr viel zu beachten. Auf der Lasche der Gruppendaten überprüfen Sie bitte – da laut Beispiel die Hinterbliebenenleistung nicht vom Tod als Aktiven oder vom Tod als Hinterbliebenen unterschieden wird – für die Festlegung der Bewertungsgrundlage, dass hier die Auswahl "Aktiven-WR = Invaliden-WR" zur Berechnung im Aktivenbestand ausgewählt ist.

Analog zur Invalidenleistung legen Sie im Auswahlfeld "Art der Hinterbliebenenleistung" den Eintrag "Leist. in % der Altersrente" aus. Diese Wahl drückt aus, dass sich die Hinterbliebenenleistung prozentual an der Altersleistung orientiert. Der Leistungsvektor L3 für die Hinterbliebenenleistung geht daher durch Multiplikation mit dem anzugebenden Prozentsatz aus dem Leistungsvektor L1 für die Altersrente hervor.

Im Feld zur "Jahresanfangshöhe der Hinterbliebenenversorgung" tragen Sie analog zur Invalidenleistung ebenfalls eine 60 ein. Überprüfen Sie bitte durch Betrachten der Rentenvektoren auf der Gruppendatenlasche, ob die vorgenommenen Leistungseinstellungen unserer Zusage entsprechen, insbesondere ob nun die Leistungsvektoren L1, L2 und L3 gefüllt sind und L2 und L3 hier identisch sind mit 60 Prozent der Werte von L1.

Eine Anwartschaftsdynamik für die Hinterbliebenenleistung festlegen

Da sich die Hinterbliebenenleistung am Anwartschaftsverlauf für die Altersleistung orientieren soll und die Leistungsart über die Festlegung "in Prozent der

Altersrente“ gesetzt wurde, ist einer Steigerung der Jahresanfangshöhen der Hinterbliebenenrente implizit schon Rechnung getragen worden.

Eine Dynamik für laufende Hinterbliebenenleistungen festlegen

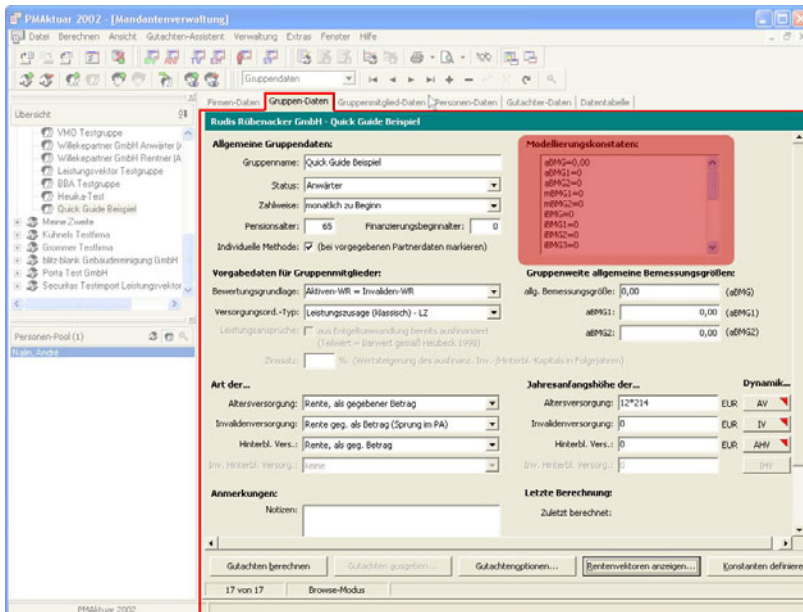
Laut Beispiel ist hier keine Dynamik der laufenden Hinterbliebenenleistungen vorgesehen. Daher müssen keine weiteren Einstellungen im zugehörigen Dynamikdialog vorgenommen werden.

Überprüfung und Korrektur der bisherigen Modellierung

Durch die bisherigen Ausführungen wurde deutlich, dass die Abbildung der Versorgungszusage durch entsprechende Modellierung ausschließlich auf der Lasche der Gruppendaten vorgenommen wird. Entsprechend der einführenden Bemerkungen dient die Versorgungsgruppe zur äquivalenten Darstellung einer Versorgungszusage.

Fiktive Modellierungsperson

Der aufmerksame Leser wird sich bei der regelmäßigen Betrachtung der Rentenvektoren gefragt haben, warum – ohne das wir eine explizite Setzung vorgenommen haben – der Leistungsvektor nach unserer Konstruktion ab dem Alter 35 gesetzt war. Diesen Sachverhalt möchten wir jetzt aufklären. Der Grund ist einfach nachzuvollziehen: Zum Zeitpunkt der Modellierung ist es gewöhnlich der Fall, dass bisher keine Personen unserer Firma hinzugefügt wurden. Dennoch ist es sinnvoll und äußerst hilfreich, wenn die Ergebnisse der Modellierung bzw. genauer die Auswirkungen der gemachten Einstellungen auf irgendeine Weise überprüfbar werden.



Aus diesem Grund arbeitet PMAktuar auf zur Modellierung der Zusage auf der Lasche der Gruppendaten mit einem so genannten "fiktiven Gruppenmitglied". Die fiktiven, "individuellen" Merkmale dieser Person werden durch die "Modellierungskonstanten" im oberen, rechten Bereich der Gruppendatenlasche vorbelegt. Blättern Sie in der zugehörigen Liste einmal tiefer, werden Sie von uns bei der Modellierung verwendete Ausdrücke wie PA und EA wieder. Standardmäßig ist das Eintrittsalter EA unser fiktiven Person auf 35 voreingestellt, das Pensionsalter PA auf 65.

Alle in dieser Liste dargestellten "Modellierungskonstanten" können durch Sie zur Modellierung als Platzhalter in den Formeleingabefeldern benutzt werden. Für die später folgende Berechnung werden diese "Konstanten" dann mit den jeweiligen wirklichen, individuellen Daten der entsprechenden Person ersetzt. Das wollen wir kurz nachvollziehen.

Das Datum der Zusage bzw. der Statureintritt

Wechseln Sie daher durch Anklicken unseres bisher einzigen Gruppenmitglieds "André Nalin" im Personenpool auf die Lasche der Gruppenmitgliedsdaten und damit auf dessen persönliche Daten, die funktional an Person und Zusage gekoppelt sind. Das wichtigste Merkmal in diesem Zusammenhang ist das Datumsfeld mit dem "Statureintritt", das für Anwärter das Datum der Zusage darstellt. Das automatische Erzeugen des Gruppenmitgliedsdatensatzes vorher bei der Einrichtung der Person hatte zur Folge, dass für die Person angenommen wird, das Datum der Zusage stimmt mit dem steuerlichen Diensteintritt überein. In der Vielzahl der Fälle ist das oftmals richtig, für unser Beispiel aber leider nicht.

Daher ist das Statureintrittsdatum und damit der Beginn der Zugehörigkeit zu der Versorgungsgruppe – also der Beginn der Gültigkeit der Versorgungszusage für Herrn Nalin – hier auf das Datum der Zusage 1.1.2002 zu korrigieren.

Anzeige der wirklichen, individuellen Leistungsvektoren

Auf der Lasche der Gruppenmitgliedsdaten finden Sie ebenfalls am unteren Rand eine Taste "Rentenvektoren anzeigen". Im Unterschied zur gleichlautenden Taste auf der Lasche der Gruppendaten werden hier die personenindividuellen Daten berücksichtigt.

Überprüfen Sie durch Anklicken dieser Taste den Aufbau der Leistungsvektoren für unsere Beispielperson André Nalin. Sie müssten bemerken, dass richtigerweise der Aufbau der Leistungsvektoren statt des Alters 35 nun ab dem Alter 30, also dem wirklichen Alter zum Diensteintritt (EA) unserer Beispielperson beginnt. Der frühere Diensteintritt hat zur Folge, dass auch der Altersrentenanspruchswert im Alter 65 von Herrn Nalin statt der von uns zur Modellierung errechneten 10.848 € nun entsprechend höher bei 12.228 € liegt.



Tipp: Bei der Modellierung der Versorgungszusage sollten Sie sich neben der Überprüfung der Leistungsvektoren auf Gruppenebene nach jeder geänderten Einstellung zusätzlich über eine konkrete Person mit deren individuellen Daten auf Gruppenmitgliedssebene die entsprechenden Leistungsvektoren anzeigen lassen.

Wirklich fertig mit der Modellierung? Nein!

Bei der abschließenden Betrachtung der eingestellten Leistungsvektordaten und damit letztlich der Modellierung der vorgegebenen Zusage fällt auf, dass wir bisher eine bedeutende Kleinigkeit der Zusage nicht beachtet haben.

Richtig: die Unterscheidung zwischen Diensteintritt und dem Datum der Zusage wurde in der bisherigen Modellierung nicht berücksichtigt. Werfen wir nochmals einen Blick auf die eingestellten Leistungsvektoren. Für die Beispielperson Nalin beginnen alle Leistungsvektoren ab dem Alter 30. Entsprechend der Zusage, dürfen seine zugesagten Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen jedoch erstmals mit dem 1.1.2002 fällig werden.

Wie können wir dieses Zusagemerkmale abbilden? Idealerweise würde das Ausnullen der Leistungsvektoren L2 und L3 in den Jahren 30 bis 33 zum Ergebnis führen. Leider stellen wir fest, dass im jeweiligen Dynamikdialog keine Einträge für eine Anpassung des Leistungsvektors vorgenommen werden können. Die Leistungsvektoren L2 und L3 müssen also analog zur Altersrente im Leistungsvektor L1 aufgebaut werden unter Berücksichtigung der Aufschubzeit von fünf Jahren. Gehen Sie folgendermaßen vor:

Anpassung der Invalidenleistung

Wählen Sie auf der Gruppendatenlasche für die "Art der..." Invalidenleistung den Eintrag "lebensl. Rente, als geg. Betrag" aus. Das korrespondierende Jahreshöhenfeld belassen Sie bitte auf dem Wert Null, da die Detailsetzung mit Hilfe des Dynamikdialoges vorgenommen werden.

Durch Drücken der "IV"-Taste öffnen Sie den Dialog "Dynamik der Invalidenversorgung". In dem Bereich der altersabhängigen Dynamik tragen Sie bitte folgende Daten in die entsprechenden Eingabefelder und bestätigen Sie die Eingabe durch Druck auf die Taste "Aufnehmen":



Von Alter:	ZA
Dauer:	PA-ZA
Startwert:	$(12*214+(ZA-EA)*12*23)*0,6$
Dynamik:	$12*23*0,6$
Wie oft:	1
Minimalwert:	[leer]
Maximalwert:	[leer]

Kurz zur Interpretation der Werte: Beginnend ab dem Zusagealter ZA (hier 34 für Herrn Nalin) wird der Leistungsvektor L2 nun über insgesamt PA-ZA, also bis einschließlich zum Alter 64, gefüllt. Startwert im Alter ZA ist unsere Basisrente $12*214$, erhöht um die in der Zwischenzeit angefallenen Anwartschaftssteigerungen. Da die Invalidenleistung 60 Prozent der Altersleistung beträgt, ist der so gebildete Startwert abschließend mit Faktor 0,6 zu multiplizieren. Die absolute Dynamik ist analog zur Dynamik des Altersleistungsvektors L1 zu setzen, allerdings ebenfalls mit dem Faktor 0,6 multipliziert.

Vergessen Sie abschließend nicht die Einstellung der Dynamik der laufenden Invalidenleistung mit dem Eintrag 0,01 im Eingabefeld Dynamik, welches sich im unteren Bereich des Dynamikdialoges befindet.



Tipp: Passen Sie auf der Lasche der Gruppendaten innerhalb der Modellierungskonstanten das Dienst Eintrittsalter EA der fiktiven Modellierungsperson (EA=35) an, indem Sie es auf einen dem Zusagealter unterschiedlichen Wert setzen, z. B. EA=32. Damit lassen sich die Auswirkungen der Dynamikmodellierung, insbesondere der diffizileren Formel für den Startwert besser überschauen und prüfen. Über das Menü "Gutachten-Assistent | Versorgungsgruppe | Konstanten definieren..." bzw. durch Doppelklick in die Liste der Modellierungskonstanten erreichen Sie das Dialogfenster zur Anpassung der einzelnen Werte. Doppelklick auf den jeweiligen Wert in der Liste setzt den Eintrag in den Bearbeitenmodus und kann dann geändert und wieder hinzugefügt werden.

Anpassung der Hinterbliebenenleistung

Das zuvor für die Invalidenleistung gesagte hat in gleicher Weise Gültigkeit für die Hinterbliebenenleistung. Unterschied ist allein die Länge der Setzung des Hinterbliebenenleistungsvektors bis zum Tafelende und der Berücksichtigung einer der Altersleistung äquivalenten dynamischen Steigerung ab dem Alter 65.

Nehmen Sie folgende Änderungen für die Hinterbliebenenleistung vor: Im Auswahlfeld "Art der Hinterbliebenenleistung" wählen Sie "Rente, als geg. Betrag". Belassen Sie das Feld mit der Jahreshöhe auf Null und nehmen Sie die restlichen Einstellungen innerhalb des Dialoges "Dynamik der Hinterbliebenenversorgung" über die Taste "AHV" vor. Dazu sind zwei Einträge im Bereich der altersabhängigen Dynamik notwendig:



Von Alter:	ZA
Dauer:	[leer]
Startwert:	$(12*214+(ZA-EA)*12*23)*0,6$

Dynamik: $12 \cdot 23 \cdot 0,6$
Wie oft: 1
Minimalwert: [leer]
Maximalwert: [leer]

und zusätzlich zur Berücksichtigung der zweiprozentigen Steigerung der Altersrente ab dem Pensionsalter:



Von Alter: PA
Dauer: [leer]
Startwert: [leer]
Dynamik: 0,02
Wie oft: 1
Minimalwert: [leer]
Maximalwert: [leer]

Die Dynamik Elemente für die Einstellung der Dynamik der laufenden Hinterbliebenenleistung bleiben unverändert. Verlassen Sie den Dynamikdialog mit OK und Übernehmen Sie alle Änderungen in Datenbank. Abschließend überprüfen Sie die Korrektheit der modellierten Zusage anhand der konkreten Daten unserer Beispielperson André Nalin.



Bemerkung: Bitte beachten Sie, dass in PMAktar die jeweiligen Alter zum steuerlich relevanten Dienst Eintritt EA, zum vertraglichen Dienst Eintritt EAV, zum Beginn der Insolvenzversicherung EAPSV und zur Zusage ZA immer versicherungstechnische Alter sind. In Abhängigkeit vom betrachteten Bilanzstichtag können hier also Abweichungen zum bürgerlichen Alter auftreten.

Berechnung der Einzelzusage

Nachdem alle notwendigen Eingaben zur Modellierung der Beispielzusage eingegeben wurden, kann nun die Berechnung aller Barwerte und des Teilwertes erfolgen. PMAktuar bietet Ihnen hier die Möglichkeit durch Darstellung der wesentlichen Zwischenergebnisse, die Bildung des Gesamtbarwertes bis zur Bestimmung des Teilwertes für jedes Alter nachzuverfolgen.

Berechnung der Beispielperson

Auf der Lasche der Gruppenmitgliedsdaten finden Sie die Taste "Gutachten berechnen" für die Einzelperson. Analog würde die Taste "Gutachten berechnen" auf der Gruppengutachtenlasche ein Gruppengutachten über alle Personen innerhalb der Versorgungsgruppe berechnen und über die Taste "Gutachten berechnen" auf der Firmenlasche die Berechnung eines kompletten Firmengutachtens über alle vorhandenen Versorgungsgruppen mit den jeweiligen Gruppenmitgliedern gestartet.

Zur Darstellung des tabellenartigen Ergebnisfensters statt eines sog. Reportes drücken Sie bitte auf der Gruppenmitgliedsdatenlasche die Taste "Gutachtenoptionen" und stellen Sie hier unter "Ausgabeoptionen" für das Einzelgutachten bitte den Auswahlpunkt "Ergebnisfenster anzeigen" ein. Verlassen Sie das Fenster mit Ok.

Überprüfen Sie bitte, dass alle geänderten Daten ordnungsgemäß in die Datenbank übernommen wurden, Sie sich damit im Browsermodus befinden. Durch Drücken der "Gutachten berechnen"-Taste wird die Berechnung der Einzelperson gestartet. Ein Fortschrittsfenster zeigt Ihnen den Status der Berechnung an. Im Falle von null Fehlern war die Berechnung erfolgreich, das Ergebnisfenster kann ausgegeben werden. Traten Fehler während der Berechnung auf, sind diese zu korrigieren. Über die kleine "Symboltaste mit der Brille" öffnen Sie das sog. Berechnungsprotokoll, das Auskunft gibt über mögliche Fehler und den Grund der Hinweise.

Das Einzelergebnisfenster

Schließen Sie das Berechnungsfortschrittfenster und geben Sie durch Betätigen der "Gutachten ausgeben..."-Taste das Ergebnisfenster aus. Ein excelartiges Tabellenblatt zeigt alle Berechnungsergebnisse, den Aufbau der Barwerte aus den Anwartschaftsbarwerten, die Höhe der Barwerte der sofort beginnenden Leistungen, die gesetzten Leistungsvektoren jetzt über die Bezeichnung AR, IR, aWR und iWR, die "Finanzierungsseite" mit der fiktiven Jahresnettoprämie (FJNP) und schließlich den resultierenden Teilwert in der ersten Spalte.

EA	TXYaAIWd	BJahr	FJNP	AXaz	BXYaAIWd	zAXaA	AXaid	BsbIRd	BsbIR*d	AXYaw	AXYaiw	AXYaaw	EAY(1970)	BsbawR*
30	0,00	1997	1.544,91	14,69	22.689,16	14.009,70	4.466,57	0,00	0,00	4.212,89	1.201,64	3.011,24	27	0,00
31	1.641,53	1998	1.657,90	14,53	24.087,61	14.872,26	4.741,57	0,00	0,00	4.473,77	1.276,06	3.197,72	28	0,00
32	3.384,53	1999	1.780,55	14,36	25.574,36	15.789,22	5.033,91	0,00	0,00	4.751,23	1.355,20	3.396,04	29	0,00
33	5.235,72	2000	1.913,92	14,19	27.155,82	16.764,48	5.344,84	0,00	0,00	5.046,50	1.439,41	3.607,08	30	0,00
34	7.202,42	2001	2.059,18	14,01	28.839,05	17.802,38	5.675,75	30.197,31	29.102,45	5.360,93	1.529,10	3.831,83	31	36.427,97
35	9.216,55	2002	2.212,17	13,81	30.555,72	18.907,69	5.993,38	32.209,71	31.025,65	5.654,65	1.612,68	4.041,97	32	39.056,06
36	11.344,43	2003	2.378,40	13,61	32.371,83	20.085,60	6.324,62	34.174,13	32.901,54	5.961,61	1.699,02	4.262,58	33	41.662,47
999	13.592,25	2004	2.559,31	13,40	34.293,06	21.341,63	6.669,50	36.091,97	34.732,02	6.281,92	1.787,88	4.494,05	34	44.246,26
38	15.966,88	2005	2.756,55	13,18	36.325,57	22.681,67	7.028,26	37.965,94	36.520,51	6.615,64	1.879,02	4.736,62	35	46.806,10
39	18.476,09	2006	2.972,11	12,95	38.476,13	24.111,82	7.401,35	39.800,51	38.272,55	6.962,96	1.972,29	4.990,67	36	49.340,50
40	21.128,38	2007	3.208,28	12,70	40.752,09	25.638,57	7.789,48	41.602,69	39.996,62	7.324,03	2.067,58	5.256,45	37	51.847,64
41	23.933,10	2008	3.467,83	12,45	43.161,44	27.268,81	8.193,38	43.382,94	41.704,48	7.699,24	2.164,82	5.534,43	38	54.325,35
42	26.900,16	2009	3.753,98	12,18	45.712,75	29.010,04	8.613,62	45.154,85	43.410,56	8.089,09	2.263,84	5.825,24	39	56.771,26
43	30.039,92	2010	4.070,55	11,89	48.415,12	30.870,70	9.050,41	46.934,20	45.131,22	8.494,01	2.364,39	6.129,62	40	59.183,27
44	33.363,50	2011	4.422,06	11,60	51.278,34	32.860,04	9.503,59	48.738,33	46.884,02	8.914,72	2.466,06	6.448,66	41	61.559,64
45	36.882,47	2012	4.813,93	11,28	54.312,81	34.968,63	9.972,38	50.585,32	48.686,37	9.351,79	2.568,25	6.783,55	42	63.899,19
46	40.609,15	2013	5.252,69	10,95	57.529,68	37.268,52	10.455,37	52.491,97	50.553,90	9.805,80	2.670,13	7.135,67	43	66.201,06
47	44.556,80	2014	5.746,29	10,61	60.941,04	39.713,28	10.950,35	54.472,63	52.499,70	10.277,41	2.770,70	7.506,72	44	68.464,62
48	48.739,65	2015	6.304,50	10,24	64.560,02	42.338,76	11.454,12	56.538,89	54.534,19	10.767,14	2.868,65	7.898,49	45	70.689,48
49	53.173,10	2016	6.939,47	9,86	68.401,01	45.163,58	11.962,26	58.699,60	56.665,18	11.275,18	2.962,42	8.312,76	46	72.875,26
50	57.874,43	2017	7.666,58	9,45	72.480,08	48.208,97	12.468,90	60.961,16	58.897,78	11.802,20	3.050,17	8.752,03	47	75.021,89
51	62.862,85	2018	8.505,55	9,03	76.815,25	51.500,23	12.966,26	63.326,90	61.234,18	12.348,76	3.129,74	9.219,01	48	77.128,27
52	68.160,07	2019	9.482,05	8,59	81.426,99	55.067,51	13.443,78	65.797,35	63.674,23	12.915,70	3.198,49	9.717,21	49	79.191,98
53	73.791,02	2020	10.630,10	8,12	86.338,99	58.947,71	13.887,19	68.371,27	66.216,26	13.504,08	3.253,16	10.250,92	50	81.209,61
54	79.784,84	2021	11.995,73	7,63	91.579,18	63.186,96	14.276,87	71.046,20	68.857,67	14.115,35	3.289,67	10.825,68	51	83.176,78
55	86.176,63	2022	13.642,92	7,12	97.181,37	67.843,32	14.586,17	73.819,13	71.595,24	14.751,88	3.303,03	11.448,84	52	85.088,40

Abbildung: PMAktuar mit einem Ergebnisfenster zur Berechnung einer Einzelperson

Grundsätzlich ist das Fenster von rechts nach links zu lesen. Aus den Barwerten der sofort beginnenden Leistungen für Hinterbliebene bzw. Invalide (BsbawR bzw. BsbIR) resultieren die Anwartschaftsbarwerte der Hinterbliebenenleistung (AXaaw, AXaiw, AXaw) und der Invalidenleistung (AXai). Zusammen mit dem Barwert der aufgeschobenen Altersrente (zAXaA) ergibt sich aus den Anwartschaften der Gesamtbarwert BXaAIW und der dementsprechende Teilwert TXaAIW. Die letzte Spalte PSVBasis gibt die Grundlage für den Beitrag an den Pensionssicherungsverein und ist damit wesentlich für das PSV-Testat.

Oberhalb der errechneten Ergebnisse befindet sich ein kleiner Informationsbereich der Informationen zur Berechnung angibt. Insbesondere finden Sie hier die verwendeten Rechnungsgrundlagen mit zu Grunde liegenden Richttafeln und dem Zinssatz, die individuellen Daten der berechneten Person und einer Kurzzusammenfassung der eingestellten Daten der Zusage.

Über das Menü "Datei | Ergebnistabelle speichern" kann dieses Ergebnisfenster gespeichert und später wieder geladen werden. Über das mit der rechten

Maustaste erreichbare Popupmenü haben Sie die Möglichkeit die Ergebnistabelle zu markieren und mit Überschriften über die Zwischenablage z. B. nach Excel zu kopieren. Über das "Menü | Ergebnistabelle exportieren..." kann das Ergebnisfenster direkt im Microsoft Excel-Format (xls) gespeichert werden.

Berücksichtigung der individuellen Methode

Da bisher außer der Eingabe des Partners keine weiteren Einstellungen bei der Modellierung der Versorgungszusage vorgenommen wurden, geht PMAktuar davon aus, dass in diesem Fall die Hinterbliebenenleistungen auf kollektive Weise bestimmt werden.

Die Versorgungszusage gibt hier allerdings konkrete Partnerdaten vor, so dass die Hinterbliebenenleistungen unter Berücksichtigung dieser speziellen Daten errechnet werden müssen. Daher teilen Sie dem Programm auf der Lasche der Gruppendaten durch Setzen des Hakens im Auswahlfeld "Individuelle Methode (bei vorgegebenen Partnerdaten markieren)" mit, dass bei vorliegenden Partnerdaten statt kollektiv hier individuell gerechnet werden soll.

Nach der Berechnung im Ergebnisfenster macht sich diese Einstellung über die Bezeichnungen der einzelnen Barwerte und des Teilwertes bemerkbar. Statt des X für die Bezeichnung des Geschlechts des Versorgungsberechtigten finden Sie nun zur Verdeutlichung der Verbundenen Leben jeweils ein XY vor.

Berücksichtigung der Bestandwahl: Aktiven- oder Gesamtbestand

In den Feldern "Vorgabedaten für Gruppenmitglieder" haben Sie die Möglichkeit über die Auswahlbox "Bewertungsgrundlage", statt der Berechnung im Gesamtbestand (Auswahl "Gesamt-Bestand") Berechnungen im Aktivenbestand vorzunehmen (Auswahl "Aktive-WR = Invaliden-WR" bzw. "Aktiven-WR <> Invaliden-WR"). Standardmäßig wechselt das Programm automatisch die Einstellung in den Aktivenbestand, sobald Invalidenleistungen bzw. Hinterbliebenenleistungen eingestellt werden.

Spezielle Zusagen

Übergang der Invalidenrente auf die Altersrente

Eine häufig in der Regel für Gesellschafter-Geschäftsführer (GGF) vorkommende Zusage sieht vor, dass sich die lebenslange Invalidenleistung ab dem Pensionsalter an der zugesagten Altersleistung orientieren soll. Unterscheidet sich die Invalidenleistung nicht von der Altersleistung ab dem Pensionsalter, so sind keine Anpassungen vorzunehmen. Ist die Invalidenleistung in der Aufschubzeit für die Altersleistung allerdings deutlich niedriger (zumeist 60 Prozent der Altersrente), so muss diese Besonderheit hier für die Modellierung berücksichtigt werden.

Invalidenrente mit Sprung im Pensionsalter auf die Altersrente

PMAktuar behandelt diesen besonderen Fall einer Invalidenleistung unter der Bezeichnung "Invalidenrente mit Sprung im Pensionsalter auf die Altersrente". Ein entsprechender Eintrag in der Auswahlbox für die Art der Invalidenleistung ist für solche Fälle vorbereitet. Zunächst betrachten wir die abgewandelte Zusage.

Beispiel 2:

Auf Grundlage der Daten unseres Ausgangsbeispiels modifizieren wir nun die Invalidenleistung dahingehend, dass der Zusage der Passus hinzugefügt wird, dass eine Invalidenleistung ab dem Pensionsalter in gleicher Höhe der Altersleistung zu zahlen ist.

Anpassung der Invalidenleistung

Die Versorgungszusage ist anzupassen. Dazu wählen Sie auf der Seite der Versorgungsgruppensdaten in der Auswahlbox "Art der Invalidenleistung" den Eintrag "Rente geg. als Betrag (Sprung im PA)". Modellieren Sie analog zu unserem Ausgangsbeispiel den Leistungsvektor L2 – unter Berücksichtigung einer wichtigen Tatsache, auf die wir gleich konkret eingehen – zunächst im Dynamikdialog für die Invalidenleistung so:



Von Alter:	ZA
Dauer:	PA-ZA
Startwert:	$(12 \cdot 214 + (ZA - EA) \cdot 12 \cdot 23) \cdot 0,6$
Dynamik:	$12 \cdot 23 \cdot 0,6$
Wie oft:	1
Minimalwert:	[leer]

Maximalwert: [leer]

Damit ist der Leistungsvektor L2 korrekt bis zum Alter 64 gesetzt. Ab dem Alter 65 soll nun die Invalidenleistung in Höhe der Altersleistung gezahlt werden. Das ist nun zu modellieren. Beachten Sie dazu unbedingt den folgenden Hinweis.



Hinweis: Für eine auf die Höhe der Altersleistung übergehende Invalidenleistung ist die ab dem Pensionsalter zu zahlende dann resultierende Invalidenleistung ebenfalls im Leistungsvektor L2 abzubilden. Nur in diesem Fall haben Werte ab dem Pensionsalter im Leistungsvektor L2 eine Bedeutung, wohingegen sie sonst irrelevant für die Berechnung sind.

Setzen Sie daher nun die ab dem Pensionsalter geltenden Einträge für die dann geänderte Invalidenleistung im Leistungsvektor L2.



Von Alter: PA
Dauer: [leer]
Startwert: $12 \cdot 214 + (PA - EA) \cdot 12 \cdot 23$
Dynamik: 0,02
Wie oft: 1
Minimalwert: [leer]
Maximalwert: [leer]

Übernehmen Sie diesen Eintrag per Aufnehmen in altersabhängige Dynamikliste und verlassen Sie den Dynamikdialog mit Ok.

Die Zusage ist nun richtig modelliert. Berechnen Sie bitte unsere Beispielperson André Nalin und betrachten Sie sich das Ergebnisfenster. Neben der Spalte für den Barwert der sofort beginnenden Invalidenrente BsbIR* erscheint eine neue Spalte BsbIR+, die den Barwert der so modifizierten Invalidenleistung ausdrückt.



Achtung: Der geneigte Leser wird sich wundern, warum im Beispiel von André Nalin der resultierende Barwert der sofort beginnenden Invalidenleistung im Alter 65 mit Berücksichtigung des Sprunges der Invalidenleistung auf die Höhe der Altersrente (BsbIR+) hier zu einem unterschiedlichen Wert im Vergleich zum Altersrentenbarwert (BXaAIW) im Alter 65 führt. Grund ist die Berücksichtigung des Invarianzprinzips bei der lebenslangen Invalidenleistung innerhalb des zu Grunde liegenden Heubeck-Ausscheidemodells.

Zusagen für Empfänger laufender Leistungen

Üblicherweise modellieren Sie nicht nur Bestände reiner Anwärter, sondern müssen in der Berechnung der Gutachten ebenfalls Empfänger laufender Leistungen berücksichtigen. Über den so genannten Gruppenstatus erlaubt PMAktuar die Einbeziehung solcher Leistungsempfänger.

Modellierung von Leistungsempfängern

Aktive Versorgungsberechtigte für die ein Leistungsfall eintritt (Erreichen der Altersgrenze, Invalidität, Tod) sind von nun an nicht mehr in der entsprechenden Anwärtergruppe zu führen. Stattdessen müssen manuell für alle Leistungsfälle eigene Versorgungsgruppen eingerichtet werden, die die jetzigen Empfänger laufender Leistungen aufnehmen.

Beispiel 3: Empfänger laufender Rentenleistungen

Angenommen unsere Beispielperson Herr Nalin erreicht das Pensionsalter von 65 und ist daher nun nicht mehr als Leistungsanwärter zu bewerten.

Einrichten einer neuen Versorgungsgruppe

Richten Sie für diesen Fall eine neue Versorgungsgruppe ein. Setzen Sie den Gruppenstatus auf der Lasche der Gruppendaten bitte naheliegenderweise auf "Alters-Rentner" und modellieren Sie die nun laufenden Leistungen, indem Sie entsprechend der Zusage im Leistungsvektor L1, den Verlauf der Altersrente abbilden und im Leistungsvektor L3 die entsprechend zugesagte Hinterbliebenenleistung. Eine Invalidenleistung kann nicht mehr gewährt werden, das entsprechend des zu Grunde liegenden Ausscheidemodells ein Wiedereintritt vom Altersrentnerbestand in den Aktivenbestand mit anschließender Invalidität nicht mehr möglich ist.

Das Verschieben eines aktiven Gruppenmitglieds aus einer Anwärtergruppe in eine Leistungsempfängergruppe erledigen Sie mit dem Dialog "In Versorgungsgruppen verschieben" über das Menü "Gutachten-Assistent | Personen zu Versorgungsgruppen...". Verschieben Sie die Person aus der jeweiligen Gruppe zurück in die Gruppe der "nicht zugeordneten Personen" und von dort aus weiter in die von Ihnen neu eingerichtete Gruppe für die Leistungsempfänger.

Nach Abschluss dieser Verschiebung prüfen Sie bitte für die neuen Versorgungsgruppenmitglieder auf der Gruppenmitgliedsdatenlasche die Gültigkeit der Eingaben in den Feldern Statuseintritt. Für einen Altersrentenbezieher entspricht das Feld "Statuseintritt" dem Datum der Pensionierung. Für alle anderen möglichen Leistungsfälle ist der "Statuseintritt" auf das Datum des Leistungsfalles (Ausscheiden aus der Firma, Invalidität, Tod) zu setzen.



Bemerkung: Ein Automatismus für solche Bestandswechsel wurde derzeit in PMAktuar noch nicht vorgesehen. Grund ist, dass der Benutzer durch das manuelle Verschieben und Einrichten der Versorgungszusagedaten die mehrfache Möglichkeit hat, die Bestandswechsel zu kontrollieren und deren Korrektheit zu gewährleisten.

Aktivierung der Teilwertverteilung

Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Heubeck-Richttafeln RT2005G sind mit dem BMF-Schreiben vom 16.12.2005 (IV B 2 – S 2176 – 106/05) auf Grund des Übergangs auf die neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen besondere Bestimmungen geregelt worden. Insbesondere die Verteilung des Teilwertunterschiedsbetrages gemäß § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG, der sich nach der Berechnung zwischen den alten und neuen den Richttafeln ergibt, wird hier detailliert festgelegt.

Teilwertverteilung in PMAktuar 2002

In PMAktuar 2002 werden zwei Arten der Verteilung einer Teilwertdifferenz über mehrere Jahre unterschieden. Zum einen erlaubt das Programm die Einstellung einer Verteilung auf Grund des Wechsels der biometrischen Rechnungsgrundlagen (beispielsweise wie aktuell durch den Tafelübergang bedingt), auf der anderen Seite kann auch eine Verteilung eingerichtet werden, um eine besonders hohe Zuführung zur Pensionsrückstellung auf mehrere Wirtschaftsjahre zu verteilen.

Verteilung über mehrere Wirtschaftsjahre

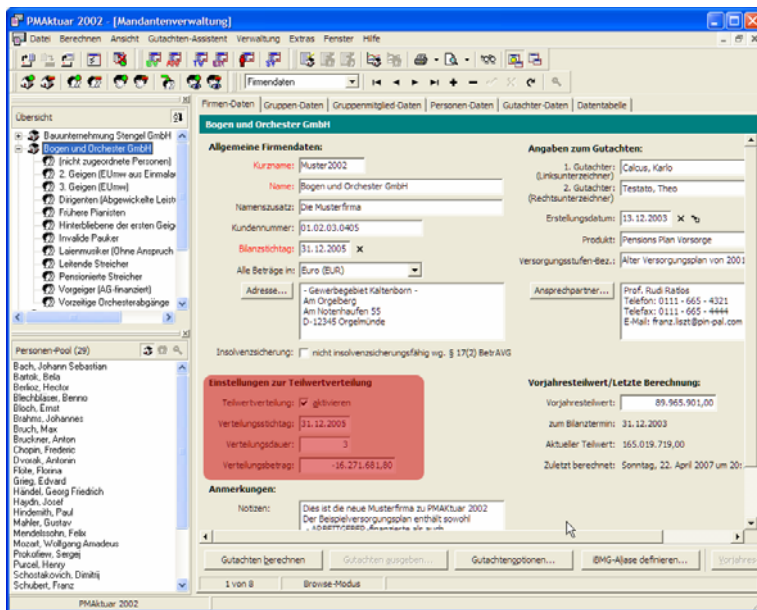
Die Teilwertverteilung über mehrere Wirtschaftsjahre wird auf der Lasche der Mandantendaten (Firmendatenlasche) aktiviert. Sie finden dazu einen neuen, gesonderten Abschnitt "Einstellungen zur Teilwertverteilung". Um die

Verteilung über mehrere Jahre für die Berechnung einzuschalten, setzen Sie bitte den Haken zu "Teilwertverteilung aktivieren". Die folgenden drei Eingabefelder regeln die Details der Verteilung, insbesondere den Verteilungstichtag zur Ermittlung der relevanten Höhe des Verteilungsbetrages, die Verteilungsdauer (in Jahren) und schließlich der Verteilungsbetrag.



Bemerkung: Bei der Verteilung auf Grund eines Tafelübergangs bestimmt das Programm automatisch den Unterschiedsbetrag in den Teilwerten, der sich auf Grund der alten und der neuen Rechnungsgrundlagen ergibt. In diesem Fall wird zur Berechnung der Inhalt des Eingabefeldes "Verteilungsbetrag" selbstständig gefüllt. Der Benutzer hat dennoch die Möglichkeit hier einen abweichenden Verteilungsbetrag einzusetzen, so denn sich auf Grund anderer Vorjahresbilanzwerte andere Verteilungsbeträge zu berücksichtigen wären.

In der Abbildung finden Sie den Bereich der Einstellungen zu der Teilwertverteilung durch das rote Rechteck markiert.



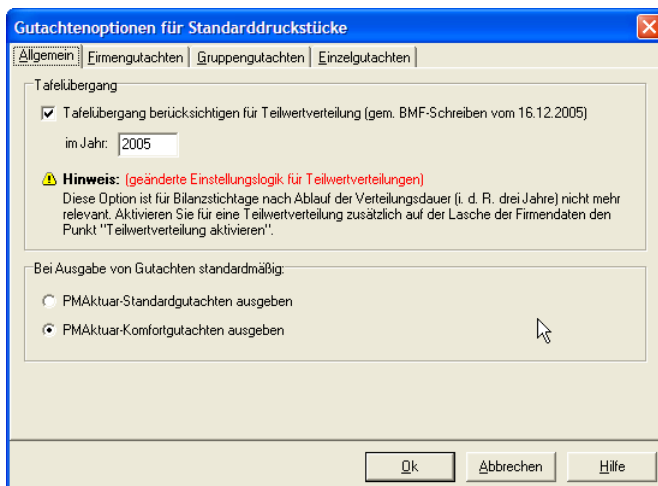
Verteilung auf Grund eines Tafelübergangs

Soll die Teilwertverteilung auf Grund eines Tafelübergangs (also des Wechsels der biometrischen Rechnungsgrundlagen) erfolgen, so ist zusätzlich die Aktivierung einer weiteren Option notwendig, da in diesem Fall die gesamte Berechnung auf Basis zweier verschiedener Ausscheideordnungen (allg. gesprochen "Sterbetafeln") durchgeführt werden müssen.

Aktivieren Sie aus diesem Grund zunächst die aktuell neu geltenden Sterbetafeln über die entsprechenden Einstellungen im Dialog

zu den Grundeinstellungen (Menü Extras | Grundeinstellungen). Für aktuelle Berechnungen sind hier beispielsweise die neuen Richttafeln RT2005G zu wählen.

Als nächstes setzen Sie im Dialogfenster zu den "Gutachtenoptionen" (zu erreichen über die entsprechende Taste am unteren Fensterrand z. B. auf der



Lasche der Firmendaten und wechseln Sie dort in die Lasche "Allgemein". Aktivieren Sie hier den Punkt "Tafelübergang berücksichtigen für Teilwertverteilung" und tragen Sie das gewünschte erste Jahr der Verteilung der Teilwerte ein (aktuell für die erstmalige Anwendung der neuen Richttafeln zum Bilanzstichtag 31.12.2005 wäre hier eine 2005 einzugeben). Bestätigen Sie Ihre Eingaben in diesem Dialogfenster mit Ok und verlassen Sie das Fenster.

Beachten Sie bitte abschließend, dass die im letzten Abschnitt beschriebenen grundsätzlichen Einstellungen für eine Teilwertverteilung ebenfalls vorgenommen werden müssen, damit eine Teilwertverteilung in jedem Fall überhaupt erst aktiviert wird.

Nun sind alle notwendigen Einstellungen vorgenommen. Berechnen Sie beispielhaft eine einzelne Person als Gruppenmitglied und lassen Sie sich im Anschluss an die Berechnung das Ergebnisfenster zeigen, so erhalten Sie neben

dem Teilwertverlauf auf Basis der aktuellen Sterbetafel (siehe Spalte TWRT2005G), zwei weitere Teilwertverläufe innerhalb der ersten drei Spalten

EA	TXYaAlaWiWd	TWRT1998	TWRT2005G	BJahr	FJNP	AXaz	BXYaAlaWiWd	zAXa
42	89.340,814	89.340,814	81.167,083	2000	11.793,776	12,137	143.142,464	56.727,...
43	99.223,630	99.223,630	90.153,172	2001	12.710,871	11,855	150.688,377	60.384,...
44	109.614,480	109.614,480	99.614,447	2002	13.724,673	11,558	158.634,416	64.296,...
45	120.516,693	120.516,693	109.552,537	2003	14.847,647	11,246	166.978,139	68.485,...
46	131.970,897	131.970,897	119.999,903	2004	16.097,658	10,918	175.748,233	72.973,...
999	139.630,494	143.971,194	130.949,095	2005	17.492,507	10,572	184.933,288	77.789,...
48	146.767,618	156.553,902	142.426,919	2006	19.057,449	10,209	194.556,553	82.964,...
49	154.413,041	169.698,735	154.413,041	2007	20.818,881	9,827	204.594,022	88.535,...
50	166.928,036	183.429,891	166.928,036	2008	22.814,646	9,427	215.062,271	94.545,...
51	179.935,210	197.695,771	179.935,210	2009	25.086,449	9,006	225.920,647	101.043,...
52	193.440,216	212.484,312	193.440,216	2010	27.693,684	8,564	237.170,652	108.091,...
53	207.372,146	227.668,148	207.372,146	2011	30.755,130	8,101	248.737,176	115.761,...
54	221.699,793	243.148,889	221.699,793	2012	34.219,075	7,615	260.585,033	124.147,...
55	236.290,094	258.671,882	236.290,094	2013	38.357,141	7,106	272.576,674	133.363,...
56	251.048,048	274.020,725	251.048,048	2014	43.299,888	6,573	284.611,731	143.557,...

der Ergebnismatrix angezeigt. Es werden ebenfalls der gesamte Teilwertverlauf ausgegeben, der sich auf Basis der vorherigen Sterbetafeln ergeben würde (siehe Spalte TWRT1998). Schließlich finden Sie in der ersten Spalte der Tabelle, den neuen Teilwertverlauf schon unter Berücksichtigung der Teilwertverteilung (siehe Spalte Txxxx mit Bezeichnung in Abhängigkeit der eingestellten Leistungen). Die vorgenommene Teilwertverteilung lässt sich hier sehr gut beobachten. Sie werden bemerken, dass für alle Teilwerte vor dem Verteilungstichtag der identischen Werte des Teilwertverlaufes auf Basis der alten Tafeln angezeigt werden und für alle Bilanzjahre nach Ablauf der Verteilungsdauer die Teilwerte der

auf Basis der neuen Teilwert angezeigt werden. Die korrekte Verteilung des Unterschiedsbetrages kann direkt in den Werten für die Dauer der Verteilung nachvollzogen werden.

Eine ähnliche Darstellung ist in den Druckstücken auf Gruppenebene und auf Firmenebene zu finden. Neben dem Teilwert nach alten Tafeln wird der Teilwert nach neuen Tafeln, der Verteilungsbetrag des aktuellen Jahres und der sich ergebende Teilwert als Bilanzwert dargestellt.